

Online-Befragung zum Erwerb von illegalen Drogen

DROK Abschlusstagung 2016

Frankfurt am Main

Dr. phil. Gerrit Kamphausen



Goethe-Universität Frankfurt / Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Methode

Online-Befragung mit vier abgefragten Themenblöcken:

- Prävalenzen des Gebrauchs verschiedener illegaler Drogen
- „Social Supply“ (Bezugsquellen etc.)
- Beziehung zu und Erfahrungen mit Dealern (auch bezüglich OK und negativer Erlebnisse)
- Nutzung von Online-Angeboten zum Drogenkauf

Sample

- Erhebungsphase von Januar bis März 2016
- 2833 vollständige Teilnahmen
- 2571 aus Deutschland (Bayern leicht überrepräsentiert), 127 aus Österreich, 42 aus der Schweiz
- 85% männlich, 15% weiblich
- Durchschnittsalter 27,4 Jahre, Median 24 Jahre
- Nicht repräsentativ, Schwerpunkt auf regelmäßigen Cannabiskonsumenten, Konsumenten von Partydrogen und aus der offenen Szene (nicht intendierte Gewichtung)

Prävalenzen des Gebrauchs ausgesuchter Drogen

N = 2833	Cannabis	Ecstasy	Speed	Kokain	Crack	Heroin	Crystal Meth	LSD
Lebenszeit	99,3	60,0	58,3	41,8	3,5	7,8	12,3	38,8
Letzter Monat	86,7	20,0	19,6	8,6	0,3	1,1	1,6	6,4
Täglich	36,5	--	0,8	0,1	--	0,3	0,1	--

Prävalenzen des Gebrauchs ausgesuchter Drogen

Interpretation

- Stark sinkende Prävalenzen von längeren Zeiträumen auf kürzere Zeiträume;
Erklärung:
 - Maturing Out, (spontane) Selbstheilung, Substitutionsprogramme:
 - gilt hauptsächlich für Abhängige, gilt nur eingeschränkt für junge Konsumentinnen und Konsumenten
 - Probierkonsum, Gelegenheitskonsum, kontrollierter Konsum:
 - gilt für das gesamte Sample, gilt für alle Drogen
 - Starker Hinweis auf Probier-, Gelegenheits- und kontrollierten Konsum (Korrelation mit „Social Supply“?)
 - Starker Hinweis auf falsche Grundlagen und Schwerpunkte der Drogenpolitik (sowohl strafrechtlich als auch medizinisch)

Social Supply - Bezugsquellen

	Cannabis (n=2812)	Ecstasy (n=1653)	Speed (n=1699)	Kokain (n=1183)	Crack (n=100)	Heroin (n=222)	Crystal Meth (n=349)	LSD (n=1100)
Freunde	86,2	76,6	75,7	74,0	49,0	59,5	67,0	73,5
Privatdealer	74,7	54,3	52,9	39,1	27,0	45,9	38,7	38,8
Clubdealer	12,9	36,3	26,0	11,0	4,0	1,8	9,5	14,5
Straßen- dealer	36,2	11,5	11,1	14,0	31,0	37,8	12,0	4,9
Import	33,9	2,4	2,4	2,5	3,0	8,6	6,3	2,7
Online- bestellung	12,0	12,2	8,8	6,0	--	8,1	5,4	14,0
Homegrown	33,9	--	--	--	--	--	--	--

Social Supply – Bezugsquellen

Interpretation

- Freunde / Bekannte bei allen Drogen am häufigsten genannt >> Social Supply
 - Privatdealer (auf Vertrauensbasis) bei allen Drogen außer Crack am zweithäufigsten genannt
 - Straßendealer kaum relevant (fehlendes Vertrauen) außer bei Heroin und Crack
 - Import und Homegrowing nur bei Cannabis relevant
 - Onlinebestellungen bisher kaum relevant (ca. 20% mit Erfahrung Bestellungen)
-
- Starker Hinweis auf Social Supply und Minimally Commercial Supply
 - Starker Hinweis auf die Bedeutung von Vertrauen und klandestiner Logistik
 - Starker Hinweis auf falsche Grundlagen und Schwerpunkte der Drogenpolitik (sowohl strafrechtlich als auch medizinisch)

Social Supply – gekauft oder unentgeltlich erhalten?

	Cannabis	Ecstasy	Speed	Kokain	Crack	Heroin	Crystal	LSD
Immer unentgeltlich erhalten	4,1	11,5	19,0	34,8	36,9	29,6	36,7	16,0
Meistens unentgeltlich erhalten	8,1	8,7	17,1	13,1	10,7	6,5	8,5	9,6
Gleich oft unentgeltlich erhalten und gekauft	26,7	19,7	23,6	14,5	6,0	7,5	12,2	14,3
Meistens gekauft	51,7	37,1	26,5	20,6	20,2	27,6	23,8	24,4
Immer gekauft	9,0	23,0	13,7	17,0	26,2	28,6	18,8	35,8

Social Supply – gekauft oder unentgeltlich erhalten?

Interpretation

- Gemeinsamer Konsum und Schenkungen eindeutig relevant, insbesondere bei „harten“ Drogen
 - Handel gegen Geld überwiegt insgesamt (kann auch Social Supply sein, wenn Weitergabe zum Einkaufspreis erfolgt; in den meisten Fällen vermutlich Minimally Commercial Supply)
 - Enthält keinen Hinweis auf weitergegebene Mengen (z.B. geringe Mengen kostenlos, größere Mengen bezahlt)
-
- Starker Hinweis auf Social Supply und Minimally Commercial Supply
 - Starker Hinweis auf die Bedeutung von Freundschaft und Vertrauen
 - Starker Hinweis auf falsche Grundlagen und Schwerpunkte der Drogenpolitik (sowohl strafrechtlich als auch medizinisch)

Beziehung zu Dealern - Überblick

- Bei Teilnehmerinnen und Teilnehmer unbeliebte Fragen, Verdacht auf Verwendung für Strafverfolgung
 - Antworten eventuell stark von (subkulturellen) Werten, Sinnbildern und Narrativen geprägt (Kinofilme, Gangsta-Rap etc.)
 - Knapp die Hälfte (43,9%) der Antwortenden gibt an, einen festen Dealer zu haben
 - Die durchschnittliche Dauer der Geschäftsbeziehung beträgt 4,26 Jahre (Median 3,0 Jahre); Streuung von 1 bis 35 Jahre
 - Social Supply / Vertrauen: Dealer meistens von Freunden vorgestellt (48,2%) oder vorher bereits befreundet gewesen (37,7%)
 - Dealer arbeitet meistens allein (60,6%), wenn nicht allein, dann mit Freunden (17,5%), mit Partnern (14,8%), mit „Angestellten“ (7,1%)
 - 80,5% geben an, Dealer sei nicht Teil von organisierter Kriminalität
- Starker Hinweis, dass die strafrechtliche Definition von organisierter Kriminalität nicht mit der Lebenswelt der Konsumenten und ihrer Wahrnehmung von Drogenhandel übereinstimmt

Negative Erfahrungen beim Drogenkauf

Negative Erfahrungen	in %
Schlechte Qualität (n=2744)	80,0%
Betrug (Geld und / oder Ware) (n=2722)	62,4%
“Fake-Drugs” (n=2687)	28,8%
Bedrohung (n=2667)	14,4%
Überfallen / Ausgeraubt (n=2668)	9,0%
Gewalt-Viktimisierung (n=2657)	5,2%
Ungewünschte Drogen angeboten (n=2697)	47,7%
Ungefragt Drogen verabreicht (n=2661)	5,4%
Zu Arbeit oder Dienstleistungen (n=2655)	0,9%
Zu Sex gezwungen (n=2658)	0,6%
Von Handelspartnern an die Polizei verraten (n=2661)	10,6%

Negative Erfahrungen beim Drogenkauf Interpretation

- Hohe Gefährdung durch Streckmittel
 - Hohe Gefährdung durch kommerziellen Betrug
 - Mittlere Gefährdung durch Angebote ungewünschter Drogen
 - Quantitativ geringe Gefährdung durch Gewalt, Raub etc.; aber das können qualitativ schwere Fälle sein
-
- Drug-Checking
 - Trennung der Märkte (z.B. Cannabislegalisierung)
 - Entkriminalisierung oder kontrollierte Regulierung aller Drogen

Erfahrung mit Online-Bestellungen

Überblick

- **19,8% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Erfahrungen mit Online-Bestellungen**
 - **Hauptsächlich genutzte Angebote sind Darknetmärkte (57,8%), separate Shops (35,6%) und Foren mit Bestellmöglichkeit (14,2%)**
 - **Gründe für Bestellung: größere Auswahl an Drogen und Anbietern (54,8%), erwartete höhere Qualität (53,6%), Rating und Feedback des Anbieters (45,2%)**
 - **Technische Maßnahmen: TOR (73,5%), Bitcoin (66,2%) und verschlüsselte Kommunikation (47,9%)**
 - **Negative Erfahrungen: Betrug durch Anbieter (26,5%), Betrug durch Marktplatzbetreiber (14,4%) und schlechte Qualität (11,8%)**
-
- **Nutzung insgesamt (noch) gering, einige wenige Vielbesteller**
 - **Spezifische Vorteile und Nachteile im Vergleich zu traditionellem Handel**